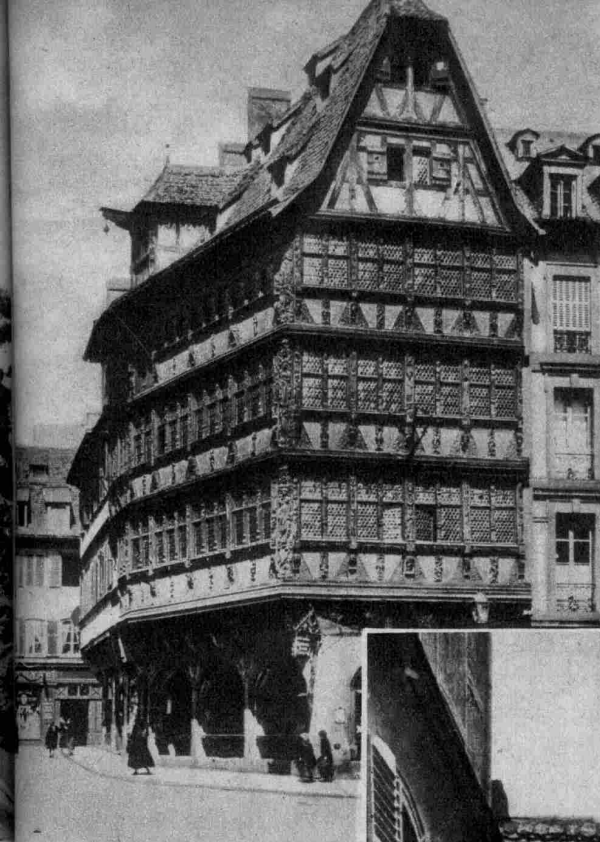




Das Haus Kammerzell.

sich die ausgestellten Leckereien mit einer leichten Hautschicht, und die Bonbons entfärben sich.

Die Denkmäler, die wundervolle Kathedrale, sind mit Sandsäcken gegen Bombardemente geschützt.

Welcher Kontrast mit dem Strassburg von früher! Wir wollen uns einen Augenblick zurück versetzen.

Jahrhunderte sind dahingegangen, seit diese Gegend von den Wassern des Rheines und der Ill beständig überflutet waren. Mit dem langsamen Trockenlegen, das später schneller und progressiv geschah, hat sich das Gesicht der Gegend verändert und die Störche mussten ihre gesegnete Heimat verlassen. Wir sind auch weit entfernt von der Zeit, wo Strassburg auf einem Inselchen der Ill erbaut wurde. Zuerst war die Stadt kreisförmig zusammengedrängt, sie hat sich ausgedehnt und die neue Stadt ist bis zum Rhein vorgedrungen, wo Deutschland gegenüber der grosse Flughafen geschaffen wurde. Das muss man wissen, wenn man die Flussarme verstehen will mit den Brücken, welche das alte Strassburg mit den konzentrischen Strassen umgeben, das sich um die Kathedrale und den Kleberplatz drängt.

Für den Reisenden gilt das alte Strassburg, und dies ist beherrscht

durch die Kunst und die Kühnheit seiner Kathedrale.

Der Strassburger Dom stammt aus jener Zeit der künstlerischen Riesenbauten. Ein erstaunliches Faktum der Geschichte ist es, dass sie in einem Lande steht, das vordem keinem Mächtigen gehörte, und dass lediglich der Glaube und die Mystik dieses Wunder zwischen Vogesen und Schwarzwald errichtet haben.

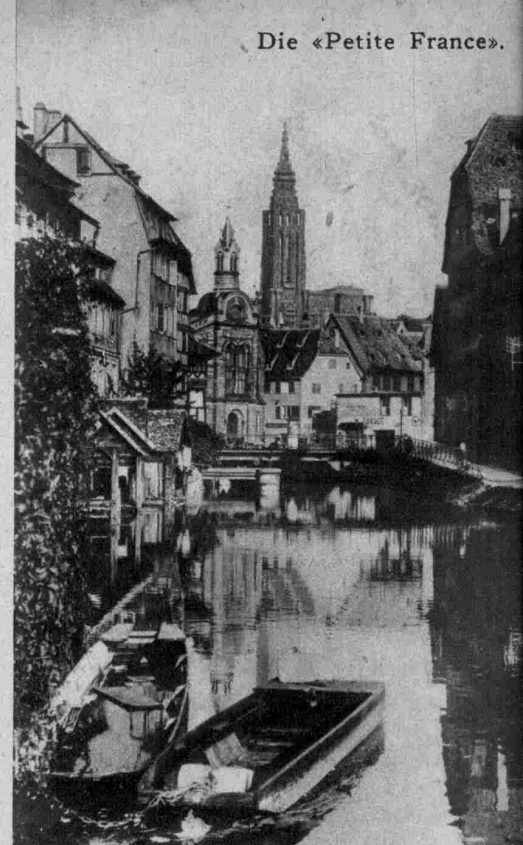
Der Einzelturm, der wie ein Spitzengewebe aussieht, scheint Vertrauen und Frieden für dieses Land zu erbitten, das mehr als eine bewegte Epoche gesehen hat und nun wieder.

Seit dem Jahre 1000 wurde daran gearbeitet. Am 24. Juni 1439, als der Baumeister Johann Hültz aus Köln den Schlussstein auf den riesengrossen Turm setzte, war sie beendet. Das Zeitalter der Kathedrale war bereits zu Ende.

Es ist ein wahres Prachtstück, mit den Passionsszenen, der gewaltigen



Das alte Strassburg:
Der Rabenhof.



Die «Petite France».

Rose, den Portalen mit den Skulpturen der weisen und der törichten Jungfrauen, die naiv und sarkastisch zugleich wirken. Die Aufzählung der unerhörten Kunstwerke in diesem roten Stein der Vogesen nähme kein Ende.

Alljährlich ersteigen Tausende die 330 Stufen zur Plattform der Kathedrale, in einer Höhe von 66 m, um das wunderbare Panorama zu geniessen, das Voltaire und Goethe entzückt hat. Die Mutigsten steigen weiter empor bis zur Turmspitze, die mit ihren 142 m in Frankreich nur durch den Turm von Rouen übertroffen wird. Niemand versäumt den Besuch der astronomischen Uhr im Innern des Doms — diesem ewigen Kalender, welcher den Kreislauf der Gestirne, die beweglichen Feste des Jahres zeigt, mit einer unglaublichen Anzahl symbolischer Figuren, vom Tod



Die Rabenbrücke und das historische Museum; im Hintergrund der Dom.